



Liebe Eintrachtlerinnen,

Jetzt läuft sie die Saison 2020/21, und kurzfristig in Heimspielen auch mit einer beschränkten Zahl an Eintracht-Fans? Am 11. September wird dies bekanntgegeben. Wenn es dann soweit ist, findet alles unter Auflagen statt, die immerhin ein ers-

ter Schritt in Richtung Normalität sind, aber trotzdem nicht im Ansatz für ein Stadionerlebnis sorgen werden, wie wir es kennen und lieben. Dieses andere Erlebnis wird nicht jeder in dem Sinne mögen, dass er nach einem ersten Spielbesuch so schnell einen zweiten dieser Art mitmachen möchte. Um das zu wissen braucht es eigentlich auch keinen "Testbesuch" - und so wird ein Großteil der aktiven Fanszene Spielen mit starker Zuschauerbeschränkung fernbleiben.

Die Eintracht hat ein sehr detailliertes und dynamisches Konzept erarbeitet, das intern als das beste der Bundesliga gesehen wird. Andere Klubs schienen weiter in der Zulassung von Zuschauern zu sein – das hat natürlich mit den agierenden Verantwortlichen in Gesundheitsämtern, aber auch in der Politik zu tun, die auch Druck auf die Gesundheitsämter ausübt. Das Frankfurter Gesundheitsamt ist nach den Vorkommnissen um das Basel-Heimspiel beispielsweise zuletzt sehr zurückhaltende gewesen.

Wir erklären, was auf jene zukommt, die zu den Spielen unter dem Hygiene-Konzept kommen wollen. Wie kommt man an Tickets? Was ist zu den Anreise-/Abreisewegen bekannt? Außerdem waren wir in Basel und in Amsterdam, stellen die ersten Neuzugänge vor und geben Roland Gerlach die Gelegenheit, sich in seinem Bericht über den Frauenfußball der Eintracht auszutoben.

Gute Lektüre! Euer Jörg

#### Redaktion:

Kalli Adolphs (ka) Patric Flügel (pf) Jörg Heinisch (jh) Niels Langer (nl) Alexander Nasir (an)

#### Freie Mitarbeiter:

Dirk Chung (dc) René Franke (rf) Andrea Hampel (hl) Dirk Heinik (dh) Axel "Beverungen" Hoffmann (bev) Andreas Klünder (ak) Sebastian Knecht (bom) Susanne Leister-Schmidt (sls) Christine Moje (cm) Biörn Paeschke (bp) Dietmar Wörner (dw)

#### Regelmäßige externe Verfasser:

Roland Gerlach (rg) Sabine Claudia Klug (sck) Siegfried Kasteleiner (sk)

(ext) = Gastartikel / Leserbeitrag

Diese Ausgabe V.i.S.d.P.: (jh)

Coverfoto: Jörg Heinisch

Erscheinungstag: 10.09.2020

#### Redaktionsadresse:

Fan geht vor, Nassauer Str. 31, 65439 Flörsheim E-Mail: fgv@gmx.net. Internet: www.fan-geht-vor.de powered by fantastic Web

Fan geht vor" ist die Zeitung der Fans von Eintracht Frankfurt und das offizielle Organ der offiziellen Fanclubs von Eintracht Frankfurt gemäß Beschluss der Fanvertreterversammlung. Die Redaktion der vorliegenden Ausgabe ist dem Impressum zu entnehmen. Veröffentlichungen entsprechen nicht zwangsläufig der Meinung der Redaktion. Beitrage von Redakteuren, freien Mitarbeitern und ausgewählten externen Verfassern (siehe links) sind mit Namenskürzeln gekennzeichnet, Beitrage übriger Personen mit vollem Namen und Orts- bzw. Organangabe.

"Fan geht vor" kann in dieser Form nur dadurch existieren, dass alle Beiträge kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Entsprechend ist die Arbeit an "Fgv" ehrenamtlich. Die Redaktion verfolgt keine Gewinnabsicht und ein eventueller Überschuss dient ausschließlich redaktioneller Zwecke. "Fgv" ist unabhängig von allen Institutionen wie auch Eintracht Frankfurt, dem Frankfurter Fanprojekt oder der Fan- und Förderabteilung.

Die Nutzungsrechte an den Beiträgen bleiben bei der Redaktion bzw. den Urhebern. Weiterverwendung nach Absprache nur mit Quellenangabe und einem Rezensionsexemplar an die Redaktion. Zum Zurücksenden von Manuskripten ist das Beilegen von Rückporto erforderlich.

#### Offizielle Partner:

fantasticweb new media GmbH (Internet) und das Magazin "11 Freunde" (www.11freunde.de)





(jh) Eine intakte Truppe sieht Axel Hellmann vom Vorstand der Eintracht Frankfurt Fußball AG in Trainerteam, Sportmanagement und Mannschaft. Das Thema Corona einmal kurz ausgeklammert, ist Hellmann vor der neuen Saison überhaupt nicht bange. Aber dieses Thema beherrscht quasi derzeit und auch noch auf absehbare Zeit den Fußball.

Bei der Fanvertreterversammlung (FVV) am 23. August auf der Nordwesttribüne gaben Vertreter der Eintracht in die aktuelle Situation rund um COVID-19 Einblick.

#### Die Finanzen

Vorstand Axel Hellmann betonte die Wachstumsentwicklung der letzten Jahre, die aus eigener Kraft und ohne "Sugar Daddy" erarbeitet worden sei. Diese Entwicklung wäre wohl auch so weitergegangen, wäre COVID-19 nicht dazwischengekommen. Die Eintracht sei stärker ausgebremst worden als andere Klubs, weil sie gerade massiv auf Wachstumskurs gewesen sei. Dazu kommt, dass sie für ihre aktuellen Investitionen in das Stadion und das Profi-Camp auch noch Zins und Tilgung stemmen müsse.

In der alten Saison habe man 20 Mio. Euro verloren, die Wahrheit liege nun aber in der neuen Saison, die für die Eintracht einen Ausfall in Sponsoring und Zuschauer und ggf. ausfallenden Medienerlösen (Eurosport hatte letzte Rate nicht gezahlt) von 60 bis 70 Mio Euro bringen kann. Zudem habe West Ham United für Sebastien Haller nicht die ganze Ablöse überwiesen.

Ohne den Speck der letzten zwei, drei Jahre wäre die Lage jetzt dramatisch, so Hellmann. Für das Frühjahr benötige die Eintracht ein Signal [über eine zumindest teilweise Rückkehr von Zuschauern, Anm. d. Red.], sonst würde es schwer werden. Andere Vereine würde es dann aber vor der Eintracht erwischen. Womit nach Einwurf des Autors an dieser Stelle die Frage eingeworfen werden soll, was ein Ausfall von Vereinen während der Saison für die Liga bedeuten würde. Weniger Spieltage, wieder weniger Einnahmen etc.?

Auch betriebsbedingte Kündigungen für Mitarbeiter der Eintracht wären bei einem Fortgang der Krise laut Axel Hellmann nicht auszuschließen. Es sei existentiell, dass die Zuschauer wieder zurück ins Stadion könnten. In Hinblick auf einen Teilzulassung von Zuschauern meinte er, dass man mit dem leben müsse, was ginge.

#### Das ist nicht unser Fußball! Aber die Eintracht muss überleben!

Der Fußball wird verändert. Welche Zuschauer wann und wo anzutreffen waren, wird zu dokumentieren sein und als Auflage auf Jahre nicht verschwinden. An- und Abfahrt der Zuschauer werden reglementiert. Man wird zum Stadion geleitet, erfährt, wo man parken soll, wie man zum Stadion kommt und zu welcher Zeit.

Emotional gesehen, so Axel Hellmann, ginge das nicht – das hätte nichts mehr mit dem Fußball zu tun, den wir gemeinsam mit anderen Fans erleben wollten. Das Problem: So könnten wir nicht an



das Thema herangehen. Zur Sachlichkeit gäbe es keine Alternative. Schritt für Schritt müssten wir mit verschiedenen Übergangsszenarien vorankommen.

Hellmann bat darum, zu respektieren, dass die Eintracht in dieser Krise überleben müsse. Entsprechend sei er froh, dass im Fanbeirat sachliche und konstruktive Diskussionen geführt würden.

Vier Wochen zuvor war man bei der Eintracht noch davon ausgegangen, dass zum Bundesligastart 12.000 bis 15.000 Zuschauer wieder zugelassen werden würden. Jetzt [zum Zeitpunkt der FVV, Anm. d. Red.] sei dieser erste Schritt nicht absehbar, das Stadion könnte für Zuschauer auf lange Zeit geschlossen oder nur mit deutlich geringerer Kapazität gefüllt sein.

Erfreulicherweise erlebe die Eintracht derzeit eine unglaubliche Sponsorentreue und niedrige Kündigungszahlen für Hospitality und Dauerkarten. Es gäbe sogar neue Abschlüsse mit Partnern, obwohl diese selbst zu kämpfen hätten.

Die Eintracht achte in ihrem Handeln darauf, dass die Menschen sich mit der Haltung des Klubs auch in der Krise identifizieren zu können.. So hätte die Eintracht-Familie inkl. Fanaktionen auch Spenden von ca. 1,5 Mio Euro an soziale Projekte übergeben – so viel habe mit Abstand kein anderer Verein an Unterstützung generiert.

#### Was wird neu sein? Womit müssen wir leben?

Der Stadionumbau war beschlossen, dann kam COVID-19 dazwischen. Die damit einhergehenden Auflagen haben großen Einfluss auf die Digitalisierung im Stadion: Durch die behördliche Notwendigkeit des Nachvollziehens der Bewegungen des einzelnen Fans vor dem Hintergrund der Klärung

der Infektionsketten muss dokumentiert werden, wann wer wo war. Die Eintracht legt großen Wert darauf, dass jegliche Daten in ihren Händen bleiben (und nach Ablauf der vorgeschriebenen Frist gelöscht werden) und nicht an externe Firmen zur Speicherung oder Nutzung weitergegeben werden, wie das bei anderen Vereinen der Fall ist.

Die Eintracht sei praktisch im letzten Moment vor COVID-19 durch das Nadelöhr geschlüpft – sonst seien einzelne aktuelle Projekte wie Profi-Camp, Stadionbetreiber und Technik-Tochter jetzt so nicht mehr möglich.

Angekündigt wurde bereits, dass alle Dauerkarteninhaber im September darüber informiert werden, dass die persönlichen Daten an die "EintrachtTech" (einer 100%-Tochter der Eintracht) übergehen. Dies sei notwendig und unumgänglich für alle, die zukünftig ins Stadion wollten, im Fanshop einkaufen usw.

Die Dauerkarten werden nicht angefasst werden! Jeder Fan behält seinen Platz – und wenn es drei, vier Jahre dauern sollte, bis es keine Zuschauerbeschränkungen mehr geben würde. Entsprechend erhalten alle Dauerkarteninhaber eine symbolische Dauerkarte zugeschickt. Axel Hellmann beendete seine Ansprache, dass die Eintracht alle Kriege und Krisen überlebt habe und ganz sicher auch COVID-19 überleben würde.

Philipp Reschke, Spieltagsorganisation und Justitiar der Eintracht, gab einen vertieften Überblick, was auf die Fans zukommt: Mund- und Nasenschutz auf dem kompletten Stadiongelände (ggf. abnehmbar auf dem Sitzplatz wie bei der FVV), 1,50 m Abstand zum nächsten Nachbar (laut UEFA-Vorgabe sind es sogar 2,0 m). Dies hochgerechnet würde eine Kapazität von 11.500 Zuschauern bedeuten. Die Eintracht berücksichtigt in ihrem dynamischen Konzept aber weitere Szenarien, so z.B. dass Vierergruppen zusammen sitzen können (17.200 Zuschauer), bis zu zehn Personen als Gruppe (20.000 Zuschauer). Was nicht ausreicht, um alle derzeit 30.000 Dauerkarteninhaber zu berücksichtigen.

Die Anreise wäre in Bezug auf den ÖPNV weniger das Problem, da es hierfür bereits Vorgaben gäbe. Und in Autos könne es zu den erlaubten Gruppenanreisen kommen.

Der Einlass bedürfe ab 10.000 Zuschauern eine Reglementierung – so müsste Karte X zugewiesen werden, zu welcher Zeit Y der Inhaber am Eingang Z sein sollte. Die Eintracht legt dabei großen Wert festzuhalten, dass sie einer Verpflichtung solcher Festlegungen (durch behördliche Vorgaben) mit einer "Empfehlung" zuvorkommen will.

Schlangenbildungen beim Catering und vor Toiletten wären ein Problematik, der man entgegentreten müsste. Dies müsse dann nicht mehr konzentriert während der Pause stattfinden – zudem Bedarf es der Disziplin, den Abstand einzuhalten. [Was bei der FVV gelang, Anm. d. Red.]

Die Abreise wird von der Politik als zentrales Problem gesehen. Inwiefern zeitliche Slots möglich sind? Hier muss es eine stufenweise Lösung geben. Eine Entschärfung bei der Bahn soll durch die Zuweisung der Bahnhöfe Stadion bzw. Niederrad je nach Reiserichtung erfolgen.

Eine weiterer Aspekt sind Behördenvorgaben, durch die die Kapazität von Spieltag zu Spieltag unterschiedlich sein kann. Das Gesundheitsamt in Frankfurt, das nach dem Hin und Her um die Durchführung des Basel-Spiels von der Politik "eins auf den Deckel bekommen hat", möchte derzeit nicht über das dynamische Konzept der Eintracht mit Varianten von 5.000 bzw. 10.000 Zuschauern reden. Doch die Eintracht wird nachsetzen und Druck machen.

Das Konzept der Eintracht ist umfangreich und liegt fertig in der Schublade. Es wurde auch den Ministerien in Wiesbaden vorgestellt, wo es einerseits sehr gelobt und als durchführbar bewertet wurde, wo aber auch verdeutlicht wurde, dass das Innenministerium die allgemeine Entwicklung der täglichen Neuinfektionen primär im Auge habe, auch wenn das Konzept der Eintracht gut sei.

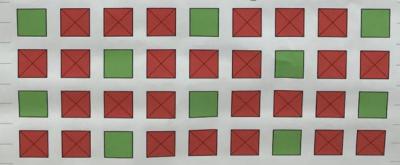


Belegung der Sitze

Nebeneinander müssen 3 Sitze freibleiben!

Zwischen den <u>Sitzreihen</u> müsssen die Sitze versetzt belegt werden

**Block Beispiel** 



#### Wer bekommt die Tickets?

Die Eintracht bemüht sich, ein gerechtes und möglichst einfaches Verfahren der Ticketzuordnung umzusetzen. Wobei: So "einfach" ist das nicht…

Bei der FVV wurde bereits angekündigt, dass die Dauerkarteninhaber vermutlich in regelmäßigen Abständen (Wochenrhythmus?) über das Verfahren informiert werden würden. Fest steht, dass die Eintracht Tageskarten zuteilen wird und diese nicht – im Gegensatz zu anderen Klubs – zu den höheren Tageskartenpreisen verkaufen wird, sondern fair zu 1/17 des Dauerkartenpreises.

Christoph von Reisenauer vom Ticketing der Eintracht holte nun zu seinem Fachgebiet aus: Stehplätze gibt es unter Corona-Auflagen nicht. Zur Verfügung stehen nur Sitzplätze. Wie zuvor geschrieben, rechnet die Eintracht mit Varianten von 2 bis 10 nebeneinander sitzenden Zuschauern, die als eigene Gruppen erscheinen. Die Stammplätze stehen nicht zur Verfügung – das Seating wird durch die Eintracht vorgenommen – der Dauerkarteninhaber erhält einen gleichwertigen oder höherwertigen Platz.

Das Prozedere für das Verfahren ist wie folgt: Der Dauerkarteninhaber (oder EFC-Vorsitzende für seinen EFC) bewirbt sich für ein einzelnes Spiel mit den Daten der Person(en). Für jedes Spiel gibt es eine neue Bewerbung, wobei die Daten für immer die gleichen Personen nicht immer neu eingegeben werden müssen, sondern übernommen werden können.

Die Karten werden verlost bzw. bei EFCs prozentual je nach Kapazität zugeteilt. Der/Die EFC-Vorsitzende teilt also EFC-intern zu, welche Mitglieder für ein Spiel die Karten erhalten. Die Eintracht unterstellt dabei, dass die Vorsitzenden dafür sorgen, dass nicht immer die gleichen Personen die Karten erhalten, damit alle Dauerkarteninhaber im EFC, die es möchten, mal ins Stadion kommen können.

Die Namen der Personen werden laut dem Konzept der Eintracht nicht auf die Tickets der EFCs gedruckt. Damit gibt es die Möglichkeit, das Ticket zu übertragen. Der EFC-Vorsitzende muss aber informiert sein, wer das Ticket letztlich nutzt.

In der Fragerunde wurde nach einem digitalisierten Ticket (aufs Handy) gefragt. Daran arbeite die Eintracht.

Axel Hellmann appellierte abschließend, die Regeln einzuhalten. Wir alle müssten es selber hinbekommen, sonst "wird uns die Bude zugemacht!"

Das 35-40-seitige, detaillierte Konzept wird den Dauerkarteninhabern per E-Mail zugänglich gemacht. Axel Hellmann sei kein besseres Konzept in der Bundesliga bekannt. Und jeder würde es sich ansehen können, die Eintracht sei total transparent mit der Thematik.

Fotos: (jh)

## Vom Wickelfisch über Panaché und Stange bis hin zur nicht existenten Maskenpflicht

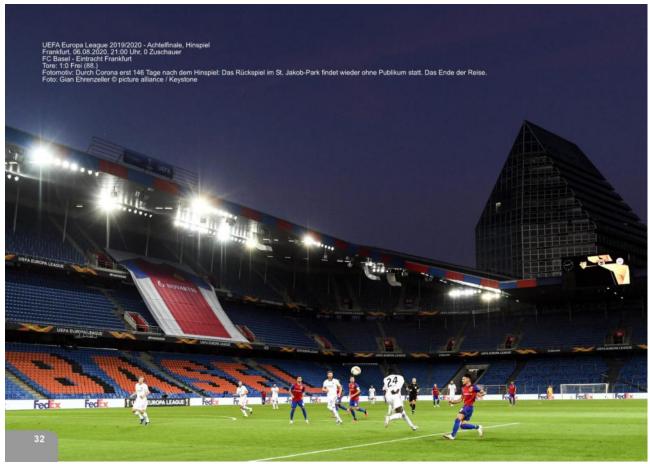
#### Europa League, 1/8-Finale, Rückspiel: FC Basel - Eintracht 1:0

(sls) Nach dem Hinspiel, das unter sehr widrigen Umständen stattgefunden hat und 3:0 für das Gästeteam endete, waren unsere Chancen auf das Weiterkommen in Europa sehr dezimiert. Das war jedem klar, dennoch gilt der Grundsatz für mich: die Eintracht spielt in Europa, also bin ich dabei. Erst wusste ich nicht, wie und mit wem ich hinfahre, aber bei einem eher zufälligen Corona WhatsApp Chat, stellte sich heraus, dass Boursi, mit dem ich vor vielen Jahren schon so maches Europa-Abenteuer erlebt hatte, auch nach Basel fahren würde. Wir schlossen uns im anschließenden Telefonat dann zusammen.

Die Tage vor dem Spiel beobachtete ich ständig die Reisewarnungen des Auswärtigen Amtes, aber es gab grünes Licht für die Schweiz, also machten wir uns am Spieltag um halb 9 auf den Weg. Boursi war schon sehr früh losgefahren, da er in NRW beheimatet ist. Wir kamen gut durch, bis auf einen Stau kurz vor der Grenze, der sich dann aber schon etwas hinzog.

Gegen 13 Uhr kamen wir im Hotel an, wo Pferd mit Marcella schon auf uns warteten. Schnell die Sachen aufs Zimmer gebracht und ab ins nächste Restaurant. Dort gab es das größte – und ich muss auch sagen leckerste – Cordon Bleu meines Lebens, und ich lernte, dass unser Radler dort Panaché und das normale Bier als Stange bezeichnet wird. Eintracht Frankfurt Europapokal bildet. Was uns aber allen etwas befremdlich vorkam, war die praktisch nicht existente Maskenpflicht, die lediglich in den öffentlichen Verkehrsmitteln galt. Für uns etwas ungewohnt.





Die erste (vorherige Seite unten) und die letzte Seite (oben) unserer Sonderausgabe "Europareise 2018-2020 – Zwei besondere Jahre aus Sicht der Fankurve". DIN A5, 32 Seiten, 1,50 EUR.

Nach dem Essen gingen wir an den Rhein und bestaunten dort die Menschen, die auf, wie es für uns aussah, Rucksäcken im Wasser trieben. Wie die spätere Internet-Recherche ergab, handelt es sich hierbei um sogenannte Wickelfische, man kann die Klamotten etc. darin wasserdicht verstauen, und dann auf diesen Taschen im Wasser treiben. Lustig anzusehen und bei den heißen Temperaturen sehr erfrischend.

Wir ließen uns dann vor einer Bar nieder und warteten auf Donna und Henry. Es wurde noch das eine oder andere Panaché und die eine oder andere Stange konsumiert, bevor wir dann zur Kneipe zogen, die Pferd schon reserviert hatte. Im Laufe des Spätnachmittags bzw. Abends stießen immer mehr Frankfurter hinzu, so dass wir am Ende ca. 20 Leute waren. Ein Paar war sogar nach der Arbeit aus Hessen angereist, nur um das Spiel in Basel im Fernsehen zu sehen, und reiste nach Spielende direkt wieder ab, da sie am Freitag arbeiten mussten. Das nenne ich mal Einsatz. In dieser Kneipe waren auch ein paar Basel-Fans, von denen einer meinte, permanent provokative Dinge sagen zu müssen, aber alles in allem hatten wir aufgrund seiner Aussprache Verständigungsprobleme. Die Stimmung blieb, obwohl er wohl in der Halbzeit ein paar Freunde zu sich zitiert hatte, bis zum Schluss recht entspannt.

Nach Spielende verabschiedeten sich Boursi und ich von der Gruppe. Am nächsten Tag haben wir gehört, dass wohl doch noch weitere Frankfurter zu später Stunde dort aufschlugen, aber wir waren müde, und ich muss zugeben, irgendwie war ich auch ein bisschen enttäuscht. Klar, man konnte nicht damit rechnen, dass wir weiterkommen, aber die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt, und wer weiß, wann man uns wieder mitspielen lässt. Ich mag SGEuropa einfach und war dann zugegebenermaßen etwas wehmütig.

Nach dem Frühstück fuhren wir recht zeitig wieder nach Hause, waren aber einig, dass auch das, wenn auch anders, wieder mal eine schöne Europacup Fahrt war. Europacup, I miss you! Jetzt schon.



Jeden letzten Donnerstag im Monat um 19 Uhr (1. Wdh. 21 Uhr). 2. Wdh. am Folgetag (Freitag) um 19:00 Uhr



Jeden Dienstag 19 - 20 Uhr auf 91,8 MHz oder 99,85 MHz im Kabel oder über Livestream im Internet. Wiederholung Mittwoch, 10 Uhr.

Die nächsten Themen:

Siehe www.radiofanomania.de



Eintracht Frankfurt Podcast Von Fans für Fans.

Aufnahme jede Woche (meist) dienstags inklusive Livestream und spätestens am Donnerstag als Download.

Alle Infos, Termine und bisherigen Folgen unter www.eintracht-podcast.de

#### Kontakte für Fans

Fanhilfenetzwerk "Der 13. Mann"

Tel.: 0800-1318990

E-Mail: info@der-13te-mann.de

Verein Frankfurter Fanprojekt e.V.

Tel.: 069-4940547 bzw. 069-43057996

oder

Stephan von Ploetz (Leiter): 0170-

2903958

E-Mail: stephan@frankfurter-

fanprojekt.de

Gabriele Müller: 0179-6106494

E-Mail: gabi@frankfurter-fanprojekt.de Sebastian "Basti" Beck: 0173-5993837 E-Mail: basti@frankfurter-fanprojekt.de

Fax: 069-94413175

## Fanbeauftragte Eintracht Frankfurt Fußball AG

Montags bis freitags von 9:00 bis 17:00 Uhr (Tel. 069-95503-xxx): xxx= Marc Francis (-271) / Handy 0160-90589345

E-Mail: m.francis@eintrachtfrankfurt.de Andi Roth (-272) / Handy 0151-62409111 E-Mail: a.roth@eintrachtfrankfurt.de Julian Schneider (-273) / Handy 151-11802725

E-Mail: ju-

lian.schneider@eintrachtfrankfurt.de

Clemens Schäfer (Behinderten-

Fanbeauftragter): (-270) / Handy 0170-

7650124

E-Mail: c.schaefer@eintrachtfrankfurt.de

Fax an alle: 069-95503-289

www.eintracht.de/fans/fanbetreuung www.facebook.com/fanbetreuung www.twitter.com/eintracht\_fb

## Eintracht Frankfurt Fanclubverband e.V.

Tel. 0179-6908994

E-Mail: kontakt@ef-fanclubverband.de

#### Fan- und Förderabteilung

Büro-Tel.: 069-420970-334 E-Mail: info@fanabteilung.de

## Fanbeauftragte Eintracht Frankfurt e.V.

Andreas "Pferd" Hornung: 0179-4510485 Marion "Donna" Becker: 0177-7732545

### Sprecher Rat Nordwestkurve Frankfurt e.V.

E-Mail: info@nordwestkurve.net

### Prince Friedel lässt bitten

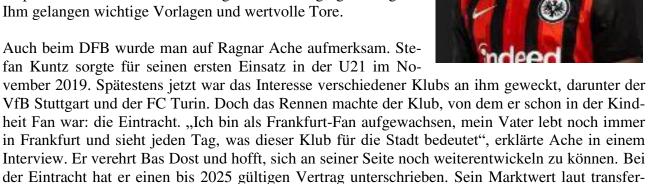
#### Neuzugänge (Teil 1)

(jh) Ragnar Ache ist ein gebürtiger Frankfurter. Am 28. Juli 1998, also kurz nach dem ersten Aufstieg der Eintracht aus der 2. Liga in die Bundesliga um die Mannen von Horst Ehrmantraut kam er als Sohn einer ghanaischen Mutter und eines deutschen Vaters zur Welt. Bei der SpVgg 03 Neu Isenburg begann im Alter von vier Jahren sein Vereinsleben – und beendete es auch schnell wieder, denn große Lust auf dieses Spiel hatte er damals nicht. Aber ohne Fußball war das nichts. "Also habe ich wieder angefangen", erzählte er in einem Interview mit "Concave". Seine Position damals: Torhüter.

Doch schon 2009 zog er mit seiner Familie in die Niederlanden – sein Stiefvater war Teammanager bei Sparta Rotterdam. Bei einer Jugend-Dependance von Sparta wurde er dann auch angemeldet. Von nun an war er Stürmer. Nur ein Jahr später spielte er schon im Nachwuchs von Sparta. Seinen ersten Einsatz für die U19 hatte er im Dezember 2015 – bis Saisonende erzielte er in zehn Ligaspielen zehn Tore.

Er unterschrieb daraufhin direkt einen Profivertrag und rückte für 2016/17 in die Reservemannschaft Spartas (U23/trat in der 3. Liga an) auf, spielte aber auch weiter für die U19. Noch in dieser Saison hatte er auch seinen ersten Profieinsatz für Sparta. 2017/18 gehörte er bereits zum Profikader – doch in dieser Saison, die über die Relegation den Abstieg brachte, führte eine Trainerentlassung dazu, dass er in der Folgesaison wieder in die U23 versetzt wurde. Diese begann schlecht: Fünf Monate lange verpasste er dank einer Verletzung. Doch dann ging es bergauf. Ihm gelangen wichtige Vorlagen und wertvolle Tore.

Auch beim DFB wurde man auf Ragnar Ache aufmerksam. Stefan Kuntz sorgte für seinen ersten Einsatz in der U21 im No-



In der Öffentlichkeit gibt sich Ache, der mit zweitem und drittem Vornamen "Prince Friedel" heißt, scheu – starke Sprüche haute er bei seiner Vorstellung bei der Eintracht keine raus. Er taste sich an die neuen Verhältnisse heran, möchte nichts falsch machen. Sein Traum sei in Erfüllung gegangen, als Fredi Bobic sich im letzten Winter bei ihm gemeldet habe. Stärken liegen bei ihm im Kopfballspiel und in seiner Schnelligkeit.

markt.de: 500.000 Euro. Als Ablösesumme sollen rund 2 Millionen Euro geflossen sein.

Was sind seine Ziele? Die Teilnahme an den ins nächste Jahr verlegten Olympischen Spielen in Tokio. "Und jetzt hoffe ich, dass ich irgendwann für die A-Nationalmannschaft ran darf. Die Heim-EM 2024 ist das Ziel." In der Sport Bild verkündete Ache: "Mein großes Karriereziel bleiben die Bayern. Auch in der Premier League möchte ich einmal spielen, in der Champions League sowieso."

#### Saison 2019/20, Sparta Rotterdam

	Spiele	Tore	Ein	Aus	Ø-Note
Ehrendivision	19	5	1	10	-
Niederländischer Pokal	2	-	2	0	-

#### Saison 2018/19, Sparta Rotterdam

	Spiele	Tore	Ein	Aus	Ø-Note
2. Liga	4	2	3	1	-
3. Liga	8	1	2	1	-
Relegation	4	2	3	1	
Niederländischer Pokal	-	-	-	-	-

#### Saison 2017/18, Sparta Rotterdam

	Spiele	Tore	Ein	Aus	Ø-Note
Ehrendivision	19	2	15	3	-
3. Liga	14	3	1	4	-
Relegation	-	-	-	-	
Niederländischer Pokal	1	-	-	-	-

Der im Mittelfeld beheimatete Schweizer A-Nationalspieler **Steven Zuber** kam im Tausch mit Mijat Gacinovic aus Hoffenheim. Zuber ist deutlich älter und verletzungsanfälliger als der Tauschpartner, den er auf der gleichen Spielposition ersetzen kann – hat die Eintracht das richtig gemacht?

Die Jugendvereine sind der FC Wülflingen/Wiesendangen, der FC Kollbrunn-Rikon, FC Turbenthal und der FC Winterthur, bei dem er 2002 ankam. Die Profikarriere begann jedoch erst vier Jahre später bei den Grashoppers Zürich. Der erste Profieinsatz datiert auf das Jahr 2008, zehn Ligaeinsätze wurden es in jenem Jahr; der Durchbruch gelang 2009/10. Den ersten Titel holte er mit den Grashoppers 2013 im Schweizer Pokal. In 146 Spielen für die Züricher erzielte er 33 Treffer.

2013/14 spielte er für ZSKA Moskau und holte dabei die russische Meisterschaft. Der unterschrieben Fünfjahresvertrag bei den Russen wurde allerdings schon nach einem Jahr mit der Verpflichtung durch die TSG Hoffenheim abgelöst. In 96 Ligaspielen traf er hier neunmal. Sein Arbeitspapier lief hier eigentlich bis 2023, wurde allerdings durch eine Leihe im ersten Halbjahr 2019 zum VfB Stuttgart und dann zu dieser Saison hin zur Eintracht angepasst.



In Frankfurt läuft der Vertrag für drei Jahre. Aus dem Kader der Eintracht kennt er noch David Abraham aus Hoffenheimer Zeiten. Bei seiner Vorstellung betonte Zuber, dass er nur zur Eintracht hätte wechseln wollen, weil er hier für sich viel Entwicklungspotential gesehen habe. Hätte dieser Wechsel nicht geklappt, wäre er in Hoffenheim geblieben. Er sehe sich als Offensivspieler, nicht als Linksverteidiger, wofür man ihn im Kraichgau als Helfer auch eingesetzt habe: "Ich wurde geholt, weil ich offensiv sehr viel spielen kann: rechts, links, hinter den Spitzen." Sein einstiger Coach Julian Nagelsmann meinte zu Hoffenheimer Zeiten über ihn: "Steven beschäftigt sich unfassbar viel mit Fußball, vertieft sich in die Materie und setzt sich mit jedem Spieler auseinander." Die Einstellung des Schweizers gilt als vorbildlich.

Mit der U16-21 der Schweiz trat Zuber seit 2006 auch auf nationaler Ebene an. Dadurch wurde Manchester United auf ihn aufmerksam – die Einladung zum Kennenlernen schlug er damals aus – er hörte auf seinen Klub und seinen Vater. Heute bereut er es manchmal, weil diese Chance nicht wiederkam.

2012 nahm er an den Olympischen Spielen in London teil. Bei der EM 2018 in Russland gehörte er ebenso zum Kader. 25 A-Länderspiele sind seit 2017 bis zum Sommer zusammen gekommen. An der EM im nächsten Jahr will er selbstverständlich teilnehmen und sich durch seine Leistungen für die Eintracht dafür empfehlen.

#### Saison 2019/20, TSG 1899 Hoffenheim

	Spiele	Tore	Ein	Aus	Ø-Note
Bundesliga	14	2	4	7	-
DFB-Pokal	2	-	-	1	-

Saison 2018/19, TSG 1899 Hoffenheim / VfB Stuttgart

	Spiele	Tore	Ein	Aus	Ø-Note
Bundesliga (Hoffenheim)	9	-	3	4	-
Bundesliga (Stuttgart)	13	5	-	9	-
Relegation (Stuttgart)	2	-	1	1	-
DFB-Pokal (Hoffenheim)	1	-	1	1	-
Champions League (Hoffenheim)	3	1	2	1	-

#### Saison 2017/18, TSG 1899 Hoffenheim

	Spiele	Tore	Ein	Aus	Ø-Note
Bundesliga	20	1	3	11	-
DFB-Pokal	1	-	1	1	-
Champions League Qualifikation	2	-	-	-	
Europa League	4	1	1	2	-

Stürmer Lukas Fahrnberger spielt seit seinem fünften Lebensjahr, dies zunächst bei SK Rapid Wien. 13 Jahre lang wohlgemerkt. Schon sein Vater hatte für die Grün-Weißen in der zweiten Mannschaft gespielt. "Am Anfang war ich noch gar nicht so sehr darauf aus, mich einem Verein anzuschließen und neue Leute kennenzulernen", meint Fahrnberger in Bezug auf seine Anfänge. "Ich bin eher der zurückhaltende Typ und brauchte ein wenig Zeit, um Zugang zu einem Mannschaftssport zu erlangen." Doch dann kamen die Lust und der Erfolg. Sein Opa schob ihn auf den Platz. Auch für die Junioren-Nationalmannschaften Österreichs empfahl er sich.

Die Eintracht wurde beim Wiesbadener Liliencup im Januar 2018 durch seinen Spielstil auf ihn aufmerksam. Nach 18 Jahren ist der Wechsel zur Eintracht eine große Umstellung für



ihn. Doch neben seinen Kameraden Hinteregger und Ilsanker ist er nun Österreicher Nr. 3 im Kader – und wird von seinen Landmännern sicherlich beim Akklimatisieren unterstützt. Und mit Adi Hütter und Christian Peintinger gibt es ja auch noch im Trainerstab helfende Hände.

Sein Vertrag läuft vorerst nur über ein Jahr bis 2021. Doch Fahrnberger: "Es ist eine Bestätigung dafür, dass die harte Arbeit und der Aufwand, den man betreibt, gesehen und belohnt wird." "Der Schritt nach Deutschland war kein leichter und es freut mich, dass es bis jetzt gut geklappt hat. Im ersten Jahr hatte ich überwiegend Gespräche mit meinem U19-Trainer Andreas Ibertsberger und Marco Pezzaiuoli. Diese Gespräche waren immer sehr hilfreich, da sie mir oft mithilfe von Videomaterial gezeigt haben, wie ich mich verbessern kann. Es war auch immer klar, was die Erwartungshaltung ist. Es waren immer offene und ehrliche Gespräche." Bei der Eintracht ist er offenbar als Linksverteidiger eingeplant.

In Frankfurt ist der Österreicher aber schon seit der letzten Saison – 12 Einsätze hatte er für die A-Jugend der Eintracht in der Bundesliga.

Fahrnberger spielt auch gerne Tennis und betreibt Wintersport. Aber auch Tischtennis, Volleyball und Motorsport werden in der Freizeit ausgeübt. "Ich finde mich im Bereich Sport vollkommen wieder. Sollte der Weg in den Profibereich nicht gelingen, möchte ich auf jeden Fall etwas im Bereich Sport machen."

#### Saison 2019/20, Eintracht Frankfurt U 19

	Spiele	Tore	Ein	Aus	Ø-Note
U19-Bundesliga Süd/Südwest	12	-	9	2	-

Saison 2018/19 + Saison 2017/18, Rapid Wien U19

	Spiele	Tore	Ein	Aus	Ø-Note
Regionalliga (Rapid Wien 2)	2	-	2	-	-
Jugendliga U 18	37	5	6	11	-

Auch Jabez Makanda Maleko ist Stürmer. Bei der SG Rosenhöhe in Offenbach wurde er fußballerisch groß, bevor er zum FSV Frankfurt wechselte. 2016 verließ er die Bornheimer zum 1. FC Nürnberg. Dort begeisterte der Angolaner in seiner zweiten Saison mit 22 Toren in 24 U17-Bundesligaspielen. Die Trefferquote konnte er nach seiner Rückkehr nach Frankfurt, diesmal zur Eintracht, nicht halten: In 24 Spielen wurden es drei Tore. Besser wurde es in der Spielzeit 2019/20: sechs Treffer standen bei 15 Einsätzen zu Buche – bis Corona den Spielbetrieb beendete. Wodurch die Nachwuchsleute im Profikader alle Nachholbedarf haben. Der fehlende Spiel- und Trainingsbetrieb hat Lücken hinterlassen, wodurch diese zu Saisonbeginn in einer eigenen Trainingsgruppe aufholen mussten.



Schon in der alten Saison konnte Makanda bei den Profis hineinschnuppern. Beim Freundschaftsspiel am 21. März in Mensfelden (9:0) kam er zum Einsatz und erzielte auch einen Treffer. Gelernt hat er die Position des Mittestürmers, doch der Spieler kann auch auf dem Flügel oder im offensiven Mittelfeld eingesetzt werden.

Der Angolaner, der vor zehn Jahren nach Deutschland einwanderte, unterstützt das Bildungsprojekt "Fußball trifft Kultur."

#### Saison 2019/20, Eintracht Frankfurt U19

	Spiele	Tore	Ein	Aus	Ø-Note
U19-Bundesliga Süd/Südwest	15	6	6	6	-

#### Saison 2018/19, Eintracht Frankfurt U19

	Spiele	Tore	Ein	Aus	Ø-Note
U19-Bundesliga Süd/Südwest	24	3	7	12	-

#### Saison 2017/18, 1. FC Nürnberg U17

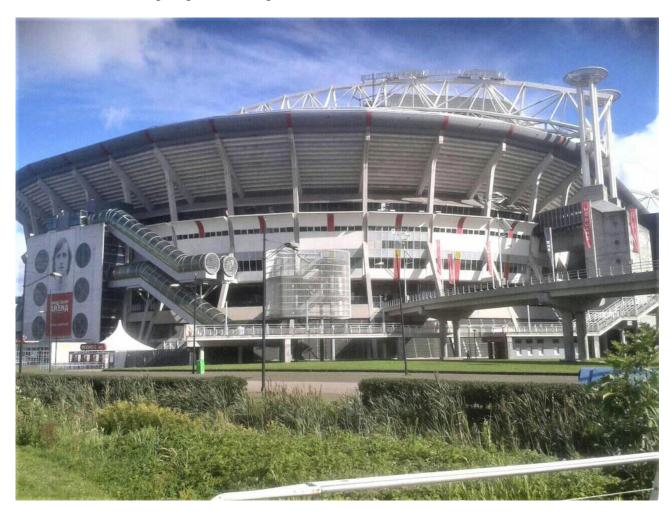
	Spiele	Tore	Ein	Aus	Ø-Note
U19-Bundesliga Süd/Südwest	1		1	-	-
U17-Bundesliga Süd/Südwest	24	22	2	6	-

### Gefühlte Champions League für 12,80 Euro

#### Ajax Amsterdam - Eintracht 2:1

(rg) Jeder kennt vermutlich das Gefühl, wenn sich nach ewig langem Regenwetter die Wolkendecke auftut und ein goldener warmer Sonnenstrahl das Herz erfreut. Endorphine werden ausgeschüttet, und die Welt erscheint gleich wieder in viel intensiveren Farben. So ähnlich erging es uns am Donnerstag vor dem Ajax-Spiel. Nach monatelangem Corona-bedingtem Fußball-Entzug war man über jedes Spiel dankbar, dass man sich im Rahmen der gelockerten Beschränkungen ansehen konnte, wobei dies bei mir in erster Linie die Vorbereitungsspiele unserer Frauen-Teams waren. Natürlich verfolgte man den Trainingsbeginn und die ersten Spieltermine der männlichen Profis mit nicht weniger Interesse in den Medien, immer in der Hoffnung, dass es vielleicht doch noch eine Möglichkeit gibt, irgendwo einem Kick beizuwohnen, wenn auch vor kleinerer Kulisse. Den Live-Übertragungen der Geisterspiele der abgelaufenen Saison konnten wir noch einige angenehme Aspekte abgewinnen. So trafen sich die Hardcore Fans des MKK meist samstags bei Susi in Hammersbach, wo wir sternförmig mit Fahrrad anreisten: Boris kam aus Frankfurt, Andreas aus Düdelsheim und meine Wenigkeit aus Erlensee, um dort vor der Glotze bei Speis und Trank und in voller Fanmontur (Fahnen, Schals, Trikots etc.) mitzufiebern. Freundschaftliche Bande wurde intensiviert, und man tat was für die Gesundheit.

Doch die Freundschaftsspiele in den letzten Wochen machten den Fernsehsessel zur Folter. Gerade die internationalen Gegner waren seit jeher für mich von besonderem Interesse. Was hätte ich das Spiel gegen AS Monaco so gerne im Stadion gesehen, gerade Monaco, jener Klub, bei dem 1974 mein allererstes Europacup-Auswärtsspiel stattfand. Dann PSV Eindhoven auswärts .... Ich saß



vorm TV, der Sabbel lief mir aus den Mundwinkeln, und ich hätte den Bildschirm eintreten können vor Wut, nicht dabei sein zu können. Doch es kam noch toller: Ein Spiel gegen Ajax wurde anberaumt. Ich fing an, durchzudrehen. AAAAJAAAAX, mehrfacher Europacup-Sieger und dieses geile Stadion.... und wir sollten nicht dabei sein! Zufällig erfuhren wir, dass die Holländer vor kurzem ein Spiel gegen Hertha vor 6.000 Zuschauern austrugen. Waaas? Da durften Zuschauer rein? Sofort wurde alle Antennen ausgefahren, um zu erkunden, unter welchen Umständen man da vielleicht doch reinkommen kann. Natürlich gab es da keinen freien Ticket-Verkauf, und die von mir kontaktierten Personen, die bei der Eintracht bei EC-Spielen an der Quelle sitzen, waren ebenfalls ratlos. Marc sandte seine niederländischen Detektive erfolglos aus, von denen wir hörten, dass es nur einen Online-Verkauf an Ajax-Mitglieder geben würde, und so unterließ ich es auch, meine VIP-Karten-Geheimwaffe zu aktivieren, zumal ich auch nicht bereit war, für ein Freundschaftsspiel einen fetten dreistelligen Betrag hinzublättern. Dann eben nicht .....:-(

Doch manchmal läuft einem das Glück entgegen, das man vergeblich zu erhaschen versuchte. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag vor dem Spiel hörte ich den Piepton meines Handys im Halbschlaf, das von einer eingehenden Whatsapp-Nachricht kündet. Das kann doch nur vom Karaoke-Jo aus Kirn an der Nahe sein, so schoss es mir durch den Kopf. Jo hat nämlich die liebenswerte Angewohnheit, seine Pappenheimer zur nachtschlafender Zeit mit lustigen (oder manchmal auch schlüpfrigen...) Cartoons und Videos zu beglücken, die ich mir dann bei Tageslicht in einer Arbeitspause auch recht gerne ansehe. So hielt sich zunächst meine Neugierde bezüglich der eingehenden Nachricht in Grenzen. Doch beim Öffnen derselben fielen mir dann fast die Augen aus dem Kopf: Die Nachricht kam von Ginette, die wir auf etlichen EC-Auswärtsspielen trafen und die wir auf der Heimfahrt aus Salzburg im Auto mitnahmen, da sie orkanbedingt ihre geplante Heimreise nicht antreten konnte. "Wollt Ihr mit zum Ajax-Spiel? Karte kostet 10 Euro, Fahrt kostenlos!" so der Wortlaut. "Na klar fahren wir da mit, aber bitte zunächst um nähere Info", war meine Antwort. "Habe einen holländischen Freund (Geert), der Ajax-Fan ist. Den habe ich gefragt, ob was geht. Fahrt in meinem Geschäfts-Auto, Benzin gratis. Wäre es okay, wenn wir Samstag 9 Uhr hier

losfahren?" Anscheinend haben wir auf der Salzburg-Heimfahrt gutes Karma aufgebaut. Gesagt, getan. Ginette holte mich daheim ab, und so fuhren wir zunächst zu Marc nach Eschborn, wo er natürlich erst mal meiner staunenden Fahrerin sein "weltweit größtes in die Wohnung integriertes privates Sportmuseum" zeigen musste. Die Story vom russischen Staatsfernsehen, das vor der WM dortselbst anreiste, eigens um ihn, den Schlachtenbummler, zu interviewen und sein Museum zu filmen, hörte ich nun zum x-ten Mal, und es entlockt mir noch immer ein Schmunzeln. Auch den Original-Pokal, den die Eishockey-Löwen 2004 beim Gewinn der DM erhielten, kann man dort bewundern und sich mit ihm ablichten lassen. Auch hat jeder der ca. 1.000 ausgestellten Schals eine eigene Story, für deren Erzählung ein zweiwöchiger Urlaub kaum ausreicht:-)

So brachen wir nach gut einstündigem Aufenthalt auf nach Nieuw Bergen in der Provinz Limburg, wo wir mit Geert, unserem Karten-Gott, verabredet waren. Dieser erwartete uns schon zu Kaffee und Kuchen in seiner Wohnung, wo uns der fließend Deutsch parlierende Ajax-Fan von seinen Auswärts-Fahrten mit seinem Team erzählte und uns über die Zugangs-Modalitäten zum heutigen Spiel aufklärte. Bezugsberechtigt von Online-Tickets sind ausschließlich Ajax-Mitglieder, die allerdings zwei Zusatzkarten für einen nicht näher verklausulierten Personenkreis erwerben dürfen, d.h. es können durchaus auch Nicht-Mitglieder mit anderer Staatsangehörigkeit sein. Einzige Bedingung ist das Ausfüllen eines Hygiene-Online-Fragebogens, was Geert für uns erledigte.

Da wir aber nun zu dritt aus Deutschland anreisten, aktivierte Geert seinen Kumpel Martin, der ebenfalls Mitglied ist und für uns die dritte Karte organisierte. Drei Stunden vor Spielbeginn fuhren wir dann Richtung Amsterdam, wo das Auto im direkt unter der Arena befindlichen Parkhaus abgestellt wurde. Da noch ausreichend Zeit war, liefen wir um das Stadion herum, um Eindrücke zu gewinnen und Fotos zu schießen. Bildnisse und Statuen von Johan Cruijff, dem größten holländischen Fußballer aller Zeiten und folglich auch Namensgeber der Arena, waren überall zu sehen und lohnendes Foto-Motiv.



In einem Cafe genossen wir nochmal die Außenansicht des Kolosses und die idyllische Atmosphäre, bei der fast nichts auf ein bald beginnendes Fußballspiel hinzudeuten schien. Hier gönnte ich mir auch ein Käffchen zu 2,80 Euros, was mein Gesamtbudget für diese Tour auf astronomische 12,80 Euros schraubte :-) !Unsere Vorfreude war natürlich nicht ganz ungetrübt, denn noch gab es gewisse Zweifel, ob das Vorhaben mit den Online-Tickets zu realisieren wäre und ob es am Eingang nicht doch noch Ausweiskontrollen gäbe, an der wir als nicht zugangsberechtigt aussortiert würden, doch das Glück war uns wohlgesonnen. Geert hatte inzwischen alle fünf Tickets auf seinem Handy und stellte sich nach Beginn des uns zugeteilten Zeit-Fensters (!) an den Scanner, wonach einer nach dem anderen durch die Drehtür ging. Drinnen erwarteten uns die üblichen gelbbekittelten Securities zur Leibesvisitation, nach der wir die Treppen hinauf zu unseren Plätzen gehen konnten. Zu unserer Überraschung gab es hier keinerlei Maskenpflicht für Zuschauer, nur die Stewards trugen welche und

achteten peinlich genau darauf, dass sich in den Gängen keine Grüppchen bildeten. Auch die nummerierten Sitzplätze waren allesamt mit großem Sicherheits-Abstand zum Nachbarn. Als wir diese eingenommen hatten, nahmen wir Blickkontakt auf und grinsten uns mit erhobenen Daumenzeichen

zu: Wir waren tatsächlich drinnen, wir hatten es geschafft! Wieder einmal! Natürlich interessierte es uns, ob noch weitere SGE-Fans im Stadion waren, doch als das Team zum Aufwärmen den Rasen betrat und auch während des gesamten Spiels war nirgends etwas zu hören oder zu sehen, was darauf schließen ließ.

Dass das Ergebnis des Spiels nicht allergrößte Priorität hatte, zeigten die zehn Einwechslungen in der zweiten Halbzeit, während der Gastgeber lediglich viermal davon Gebrauch machte. Ein Spielfluss konnte folglich auch kaum entstehen. Dies soll jedoch nicht die jederzeit erkennbare spielerische Überlegenheit des Ajax-Teams hinweg erklären, die sich schon sehr früh zahlenmäßig niederschlug. Schon in der 4. Minute legte Trarore den Ball mit der Hacke Promes vor die einschussbereiten Füße, der Trapp aus 10m keine Chance ließ. Dem Torschützen boten sich bis zur Pause noch weitere Chancen, doch Trapp avancierte zum besten Frankfurter und machte auch Möglichkeiten von Gravenberch, Tadic und

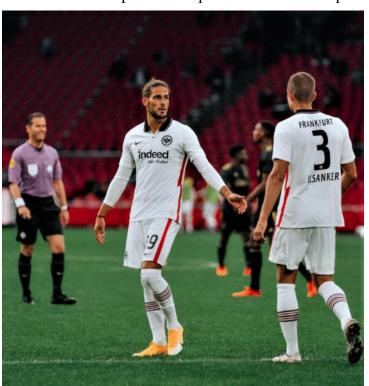


des Brasilianers Antony zunichte. Ajax-Torhüter Onana hingegen brauchte nur zweimal bei eher harmlosen Aktionen von Silva und Kostic einzugreifen. Nach Wiederanpfiff versuchte Ajax zu zaubern und unsere Truppe vorzuführen. Wieder war es ein Hackentrick, diesmal von Antony in den Lauf von Kudus, der zum 2:0 führte. Bald darauf stand die Latte einem dritten Treffer im Wege. Völlig überraschend zu diesem Zeitpunkt der Anschlusstreffer von Silva, der eine Ecke aus kurzer Distanz verwertete. Obwohl Ajax weiterhin tonangebend war und die Mehrzahl an Chancen hatte, bot sich Silva doch noch eine Einschussmöglichkeit, deren Verwertung der Eintracht dann doch etwas geschmeichelt hätte.

Nach Abpfiff beim Treppengang hinab ins Parkhaus ließ sich natürlich ein gewisses Gedränge überwiegend Unmaskierter nicht verhindern, was für jegliches Hygiene-Konzept gewiss kontraproduktiv gewesen ist. Dank der geringen Zuschauerzahl waren wir in Minutenschnelle wieder



auf dem Autobahn-Zubringer in Richtung der Heimat unserer Freunde, mit denen es während der Fahrt noch eine sehr angeregte Konversation gab, in der überwiegend Geert mit unfassbaren Detail-Kenntnissen vom deutschen Fußball bis hinab in die 3. Liga verblüffte. Auch fanden wir heraus, dass wir schon gemeinsame Spiele von Ajax sahen ohne uns zu kennen, so z.B. das historisch zweite Indoor-Soccer-Spiel in Europa 1996 in der Champions League gegen Grashoppers Zürich (0:1),



als das Stadion noch "Amsterdam-Arena" hieß. Bei der Verabschiedung unserer Freunde in Nieuw Bergen versprachen wir uns gegenseitig, bei nächstbester Gelegenheit wieder in Kontakt zu treten, sobald die Eintracht in den Niedrlanden oder Ajax in Deutschland spielt, was hoffentlich mittelfristig der Fall sein wird, falls möglich mit etwas größerer Zuschauer-Zahl. Die Heimfahrt verbrachte ich überwiegend schlafend auf der Rückbank, da ich nirgends besser und tiefer schlafe als in fahrenden Autos, als Beifahrer versteht sich …:-)

Nachdem wir Marc in Eschborn absetzten, fuhr mich Ginette noch nach Hause, wo ich mir Ausschnitte des Spiels im TV ansah und diesen wundervollen Tag nochmal Revue passieren ließ. Nach Überprüfen meines Barschaft im Portemonnaie wurde mir nochmals gewahr,

was ich an diesem Tag an Ausgaben hatte: 10,-- für das Ticket und 2,80 für den Kaffee! Also 12,80 Euronen für gefühlte Champions League! Von selbiger träumend sank ich überglücklich in die Federn.....

Fotos: 4x Roland Gerlach, 1x Eintracht Frankfurt Fuβball AG

## Wer steht immer neben mir? Mein Freund Adi!

# Buchtipp: "Eintracht Frankfurt" von Dominik Bardow, Reihe "Bibliothek des Deutschen Fußballs", Verlag CULTURCON medien (160 Seiten, 12,99 Euro)

(bp) "Wer steht immer neben mir? Mein Freund Harvey!" heißt es in einem alten Lied von den Rodgau Monotones, angelehnt an das gleichnamige Theaterstück über den ständigen unsichtbaren Begleiter des Hauptdarstellers. Während der Harvey bei den Rodgaus eher ein kritischer, mäkelnder Geist ist, dem man es irgendwie nie recht machen kann, sieht die Konstellation im neuen Band "Eintracht Frankfurt" der "Bibliothek des Deutschen Fußballs" anders aus: Dort gibt es gleich mehrere "Harveys", Geistergestalten, aber sie heißen Bas, Oka, Tony, Jan-Age, Jay-Jay, Ante und natürlich Adi, sind der Fantasie des Autors Dominik Bardow entsprungen und durchaus positiv besetzt.



So nimmt uns Bardow, glühender SGE-Fan obwohl aus Westfalen stammend, mit auf eine Reise quer durch Episoden, Schauplätze, Highlights und Dramen der jüngeren und schon etwas älteren Eintrachtgeschichte, und die imaginären Dialoge zu den Spielerstars beziehungsweise den Trainern sind immer Teil der Handlung. Den Auftakt macht der fiktive Bas Dost, nur für den Autor sichtbar, den er beim Pinkeln im Wald vor dem Spiel der SGE gegen Union in der Alten Försterei trifft und der von den Schwierigkeiten berichtet, die man als Holländer so in der Bundesliga hat. Dann erinnert sich der Autor an ein Fußballspiel aus seiner eigenen Jugend auf dem verschlammten Schulsportplatz, wo ihm plötzlich der Geist von Jay-Jay Okocha erscheint, im entscheidenden Moment den richtigen Tipp gibt und er so das Dribbling und das Tor seines Lebens machen kann.

Und so geht es Kapitel für Kapitel weiter: Autos waschen und Lebensweisheiten austauschen mit Uwe Bein, dann auf ein Pils und ein Zigarillo mit "Stepi" am Trinkbüdchen mit Geschichten in schönstem Serbohessisch über das Schule schwänzen in Belgrad, um trainieren und den ersten Profivertrag ergattern zu können, außerdem ein bisschen die Welt bereisen und Interessantes über das internationale Fußballbusiness erfahren mit dem Fußballgott Alex Meier und schließlich noch einmal die Stationen der grandiosen Europapokal-Tournee erleben mit Adi Hütter. Und auch ein kleiner humorvoller Seitenhieb darf nicht fehlen: Der – allerdings in diesem Fall recht knappe und für den Geist weniger schmeichelhafte – Epilog ist Andy Möller gewidmet, der vergebens versucht, sich beim Autor einzuschleimen, um auch ein eigenes Kapitel im Buch zu bekommen.

Dem Verfasser gelingt in all diesen Episoden das Kunststück, dem Leser einerseits interessantes Hintergrundwissen über die jeweiligen Stars und ihre Rolle bei der Eintracht zu vermitteln, andererseits bieten diese auch eine ideale und oft überraschende Reflektionsfläche für die eigenen Gedanken, Gefühle, die Höhen und Tiefen des Fan-Daseins. Alles akribisch recherchiert, gut in die jeweilige Zeit eingeordnet und in einem locker-flockigen, journalistischen Stil geschrieben, nicht umsonst war Bardow lange Zeit Sportredakteur beim Berliner Tagesspiegel. Inzwischen ist er als freier Autor unterwegs und sucht laufend Vorwände, um sich mit seinem Lieblingsthema Eintracht Frankfurt zu beschäftigen. Das einzige, was mir bei diesem Buch nicht ganz so gut gefiel, war die in meinen Augen etwas willkürliche Auswahl der Fotos, wo sich mir an manchen Stellen der Bezug zum jeweiligen Kapitel nicht ganz erschloss.

PS: Interessant, welche Vereine außer unserer SGE noch so alles in der Reihe "Bibliothek des Deutschen Fußballs" auftauchen. Neben den "Großen" wie Gladbach, den Bayern oder Dortmund sind da auch kleinere Clubs, häufig aus dem Osten, mit einem eigenen Band voller Legenden, Leidensund Heldengeschichten vertreten. Wer also Sympathien beispielsweise zu unseren Fanfreunden von der BSG Chemie Leipzig hegt oder schon immer etwas mehr über den SV Babelsberg 03, Carl Zeiss Jena oder Wismut Gera erfahren wollte, wird dort fündig. Und wer in der näheren Umgebung bleiben will: Auch über den FSV Frankfurt, Waldhof Mannheim, ja selbst über die Lilien oder den OFC (auch mit seinen Feinden darf man sich beschäftigen!) gibt es entsprechenden Lesestoff aus der Fan-Perspektive. Vielleicht auch als Idee zum Verschenken an einen geliebten Menschen, der leider den falschen Verein unterstützt? Weitere Infos zum Programm gibt es unter https://www.culturcon.de/shop-buecher-fussballfibel.html

### <u>Kleinanzeigen</u>

sind bei Fgv kostenlos. Biet- und Suchanzeigen druckt Fgv für Euch ab – solange es keinen kommerziellen Hintergrund hat. Für Werbeanzeigen gilt die aktuelle Preisliste, die angefordert werden kann.

## Ihr habt Anregungen oder Vorschläge? Meldet Euch bei uns!

## Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion!

Gegen jede Form physischer Gewalt!

Für deeskalierendes
Verhalten von Sicherheitskräften
und Anhängern!



(jh) Bei der Fanvertreterversammlung am 23. August im Stadion wurde bekannt gegeben: Derzeit gibt es 950 offizielle EFCs, zusätzlich 162 im Probejahr.

Durch den *Verkauf der Schlauchschals* wurden vom Fanclubverband nach Abzug von Steuern ca. 80.000 Euro eingenommen, die als Spenden für diverse soziale Einrichtungen weitergereicht werden.

An der Umfrage des Fanclubverbands, wie die Fanclubs und ihre Mitglieder dazu stehen, unter Corona-Auflagen, also auch mit Zuschauerbegrenzung, wieder ins Stadion zu gehen, nahmen 560 EFCs teil, also mehr als die Hälfte. Diese teilnehmenden EFCs haben über 8.700 Dauerkarten. Bei jedem dieser EFCs wollen Mitglieder unter allen Umständen wieder ins Stadion. Jene Mitglieder, die Allesfahrer sind, wollen allerdings nichts ins Stadion, lässt sich aus den Daten ableiten, erklärte Ina Kobuschinski vom Fanclubverband. Entsprechend möchte die aktive Fanszene auch von den Spielen fernbleiben, solange nicht alle Zuschauer wieder ins Stadion dürfen.

Sie haben dafür trainiert und sie waren "hieß" darauf. Anhänger der Eintracht Frankfurt und von SV Darmstadt 98 haben sich Mitte August in einer Nacht zu einer *Massenschlägerei* verabredet. Sie trafen sich in einem Gewerbegebiet in der Nähe von Weiterstadt. Da sich die Auseinandersetzung bis auf die angrenzende A5 ausweitete, gingen zahlreiche Notrufe bei der Polizei ein. Insgesamt sollen knapp 240 Personen beteiligt gewesen sein. Die Polizei stellte Quarz- und Boxhandschuhe sowie Teleskopschlagstöcke sicher. Auf Darmstädter Seiten kämpften laut einer Hooligan-Homepage auch Anhänger aus Bern, Berlin, Bremen, Minsk und des FC St. Pauli mit. Der Kampf soll nach zweieinhalb Minuten vorbei gewesen sein.

Estádio do Morumbi\_Sao Paulo, 13. August. Es regnet! Und regnet. So schnell kann das Wasser gar nicht ablaufen. Seltene Gelegenheit für *Tauchgänge*...



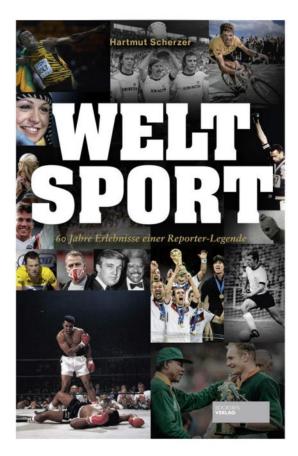
https://twitter.com/101ULTRAS/status/1293870595202056192?s=20

Das Sportgericht des DFB hat die Eintracht zu einer *Geldstrafe* von 75.000 Euro verurteilt. Grund ist das Abbrennen von Pyrotechnik beim Spiel in Mainz am 2. Dezember, das erst mit zehnminütiger Verspätung angepfiffen werden konnte. 25.000 Euro der Gelstrafe dürfen für sicherheitstechnische oder infrastrukturelle Maßnahmen verwendet werden.

Der "Grandseigneur des deutschen Sportjournalismus" (Süddeutscher Zeitung), *Hartmut Scherzer*, hat mit 735 Seiten sein Lebenswerk veröffentlicht: "Weltsport" heißt sein Hardcover-Werk über seine Karriere mit dem Arbeiten bei allen Fußball-Weltmeisterschaften von 1962 bis 2018 sowie seinen "Disziplinen" Fußball (auch ein Eintracht-Kapitel zu Jürgen Grabowski, Bernd Hölzenbein, Karl-Heinz Körbel, der Aufstiegstruppe von 1998 und der Büffelherde von 2018/19), Boxen und Radsport. 25 Euro kostet das Werk aus dem Societäts-Verlag.

Die Eintracht bietet nun einen eigenen *Klub-Podcast* an. Den Anfang machte Peter Fischer, dann folgte schon kurz darauf Alex Meier. Jan Martin Strasheim, Leiter Medien- und Kommunikation, Matthias Thoma, Leiter Eintracht Frankfurt Museum, und Pressesprecher Marc Hindelang begrüßen regelmäßig Gäste zu den Themenschwerpunkten "Mensch", "Region" und "Geschichte(n)"

Auf dem Foto auf Seite 3 sieht man den bereits neu installierten Videowürfel mit 16:9-Bildschirmen und deutlich höherer Auflösung.



Du bist Sammler und willst die Online-Ausgaben von Fgv zu den anderen, gedruckt gelieferten stellen? Klar, über den Drucker zu Hause kann man die Online-Ausgaben ausdrucken. Hat der Drucker die Fähigkeit, beidseitig zu drucken, geht das quasi perfekt: einfach den Druckmodus "Broschürendruck" einstellen, und schon kommen alle Seiten fertig und in der richtigen Reihenfolge gedruckt heraus. Nur nur noch eine Heftklammer in die Mitte, und die Ausgabe sieht quasi aus wie die übliche Druckausgabe im Format DIN A5.

Bei Fgv fliegt der Storch inzwischen scheinbar regelmäßig vorbei. Innerhalb von zwei Jahren drei Babys... Nach Patric und Jörg darf sich inzwischen auch Niels über Nachwuchs freuen. Wir wünschen alles Gute für die Familie! Und der Storch ist ja schon wieder in Sichtweite...

## Fgv-Stadionverkauf bei teilweiser Zuschauerzulassung

Sobald das Frankfurter Gesundheitsamt eine beschränkte Zuschauerzahl erlaubt, wird Fgv – soweit möglich – am Stadion die Sonderausgabe zur Europapokalreise 2018-2020 sowie die bisher noch nicht in den Stadionverkauf gelangte Nr. 283 im Handverkauf anbieten. Da für Fgv-Mitarbeiter keine Sicherheit existiert, Karten zu erhalten, kann dieser Verkauf auch nur eingeschränkt und bei entsprechender Ticketverfügbarkeit stattfinden.

Wir werden aktuell auf <u>www.fan-geht-vor.de</u> informieren, ob und wenn ja wo der Verkauf jeweils bei Heimspielen stattfindet.

## Von Bianca Ditschler bis Sophia Kleinherne

#### oder: Frankfurt bald wieder Hauptstadt des Frauenfußballs?

(rg) Will man die Geschichte des Frankfurter Frauenfußballs rekonstruieren, muss man schon etwas in den Annalen blättern. Erst 1970 wurde das Frauenfußballverbot seitens des DFB aufgehoben. Es dauerte naturgemäß einige Zeit, bis sich Vereine unter dem Dach ihrer Verbände organisierten und an die Austragung von Meisterschaften gedacht werden konnte. So dauerte es bis 1974, bis mit dem TuS Wörrstadt der erste Deutsche Meister gekrönt wurde. Die erste Frankfurter Mannschaft, die sich ins Rampenlicht spielte, war das Frauenfußballteam des Niederräder Schützenvereins NSG Oberst Schiel. Dies unterlag 1977 in zwei Finalspielen der SSG Bergisch Gladbach 0:0 und 0:1, wobei das Spiel in Frankfurt auf den Sandhöfer Wiesen in Niederrad ausgetragen wurde. Auf Frankfurter Seite wirkte die spätere FFC Trainerin Monika Staab mit. In den 80er und 90er Jahren war es zunächst der FSV, der Frankfurts Farben mit drei Meisterschaften und fünf Pokalsiegen würdig vertrat, während der Vorgängerverein des FFC, die SG Praunheim ein eher bescheidenes Dasein fristete. Mit der Einführung der eingleisigen Bundesliga wurde die Frauenmannschaft der Praunheimer ausgegliedert und spielte fortan unter dem Namen 1. FFC Frankfurt.

Professionelle Strukturen wurden etabliert, was sich auch im Stadionwechsel von der Praunheimer Hohl ans Brentanobad widerspiegelte. Die Bemühungen wurden auch sehr bald mit nie für möglich gehaltenen Erfolgen gekrönt. So machten die sieben Deutsche Meisterschaften, neun DFB Pokalsiege und vier UEFA-Cup- bzw. Champions-League Titel den FFC in den ersten zehn Jahren dieses Jahrhunderts zum erfolgreichsten Klub der Welt, geschlechterübergreifend wohlgemerkt. Unter dieser Dominanz litt auch der FSV, der mehr und mehr in die finanzielle Schieflage geriet, was den Klub veranlasste, die Frauenfußball Abteilung 2006 zu schließen. Wechsel der Weltklasse-Spielerinnen wie Steffi Jones und Birgit Prinz vom Hang ans Brentanobad unterstrichen diese Tendenz. In der Ewigen Tabelle, die schier uneinholbar vom FFC angeführt wird, rangiert der FSV jedoch noch immer auf Rang 10 und die SG Praunheim auf Platz 23. Nicht zuletzt wegen dieser Frankfurter Dominanz wurde das Waldstadion bei der WM 2011 mit vier Spielen bedacht, darunter Halbfinale und Endspiel.

Später als bei den meisten Lizenzvereinen entschloss sich die Eintracht zur Saison 2004/05 auch eine Frauenmannschaft zum Spielbetrieb anzumelden. Nach einer Sichtung interessierter Spielerinnen wurde ein Kader zusammen gestellt, der tauglich erschien, in der Bezirksliga anzutreten. Unter ihnen war die frühere Fgv-Redakteurin Bianca Ditschler, die schon einschlägige Erfahrungen in Norwegen und den USA gesammelt hatte. So kam es am 18. September 2004 zum historisch ersten Punktspiel vor eigenem Publikum, das auf dem Hauptfeld des Riederwaldstadions ausgetragen wurde. Gegner war die 2. Mannschaft des TGM/SV Jügesheim. Die Adlerinnen siegten 11:0, wobei das Kuriosum darin bestand, dass man in der Endtabelle Zweiter genau hinter eben diesen Jügesheimerinnen landete, mit denen man gemeinsam in die Bezirksoberliga aufstieg. Der FFC feierte in dieser Saison bereits seine fünfte Meisterschaft, der FSV landete auf einem noch respektablen 6. Rang.

Auch in der neuen Liga spielte die Eintracht eine beachtliche Rolle, scheiterte jedoch mit 4 Punkten Rückstand auf den Tabellenzweiten 1. FFV Offenbach am erneuten Aufstieg. Der FFC wurde durch zwei Siege (3:2 und 4:0) über Turbine Potsdam zum zweiten Mal UEFA-Cup-Sieger. Seine fallende Tendenz unterstrich der FSV in diesem Jahr mit dem letzten Rang und mit nur einem (!) Punkt in der Endabrechnung.



Die erste Frauenmannschaft der Eintracht im Jahr 2004. Foto: Herbert Ditschler.

Inzwischen wurde die Bezirksoberliga in "Gruppenliga" umbenannt. Wieder versagte Rang 3 unserem Team den Aufstieg, den Jügesheim 2 und FFC 4 feiern konnten. Diesmal fehlten lediglich zwei Punkte. Der FFC konnte seine sechste DM einfahren und gewann auch den Pokal nach einem 4:1 n.E. gegen FCR Duisburg zum sechsten Mal.

Aber im folgenden Jahr gelang unseren Frauen endlich der große Wurf auf Rang zwei mit 21 Punkten Vorsprung auf einen Nicht-Aufstiegsplatz. Ein B-Juniorinnen-Team wurde zu Beginn der Saison für den Hessenliga-Spielbetrieb angemeldet, wo man auf Anhieb einen sechsten Platz errang. Der FFC schaffte nach seiner bisher letzten DM das Triple durch ein 5:1 im Pokalfinale gegen den 1.FC Saarbrücken und den dritten UEFA-Cup-Erfolg (3:2 und 1:1 gegen Umea IK).

Im Sturm wurde auch die Verbandsliga genommen. Mit 20 Punkten Vorsprung auf den Zweiten SG Winterkasten wurde die Meisterschaft und Hessenliga-Aufstieg klar gemacht. Wesentlichen Anteil daran hatte die ehemalige Bundesliga-Spielerin (FSV, Brauweiler, Bad Neuenahr) Stefanie Löhr, die mit ihren genialen Pässen die gegnerischen Abwehrreihen düpierte. Auch eine inzwischen angemeldete Zweite Mannschaft konnte auf Anhieb in der Kreisoberliga Meisterschaft und Aufstieg feiern, während sich die B-Juniorinnen auf Platz 4 verbesserten.

Die Spielzeit 2009/10 war für unsere drei Frauenteams jenseits von Gut und Böse. Das Hessenliga-Team belegte Rang 5, die 2. Mannschaft in der Gruppenliga und die B-Juniorinnen jeweils Platz 6.

Ein Jahr später noch immer ein ähnliches Bild: 6. in der Hessenliga, 4. sowohl in der Gruppenliga als auch bei den Juniorinnen. Der FFC schlug Turbine Potsdam 2:1 im Kölner Pokalendspiel und errang den 9. Titel.

Ein Jahr später der erste Aufstieg in die Regionalliga, nachdem mit 47 Punkten die Meisterschaft vor Opel Rüsselsheim errungen wurde, wodurch auch ein Wechsel der Spielstätten vom Sportplatz Landgraben in Bergen Enkheim zur Bezirkssportanlage Niedereschbach unumgänglich wurde. Das

Double verhinderte die 0:1 Niederlage im Fliedener Hessenpokalfinale gegen den RSV Roßdorf. Für Schlagzeilen sorgte Franziska Bohrer (Jahrgang 1995), die als erste Eintracht-Akteurin zu einem Lehrgang der Jugend-Nationalmannschaft berufen wurde, wo sie leider nicht zum Einsatz kam. Mit ihren Kolleginnen errang sie Rang 2 in der Hessenliga und den damit verbundenen BL-Aufstieg. In der Gruppenliga belegte die zweite Mannschaft den 3. Platz und scheiterte somit knapp. Sein erstes Champions-League-Finale verlor der FFC in München gegen Olympique Lyon mit 0:2.

Mit sehr viel Glück konnte der Klassenerhalt in der Regionalliga erreicht werden. Lag man zum Jahreswechsel noch im scheinbar sicheren Bereich, so verursachte der Weggang von Goalgetterin Melanie Hauser zum FFC 2 einen Verlust, der nicht mehr kompensiert werden konnte. Rang 10 hätte zwar den Abstieg bedeutet, aber durch eine günstige Konstellation von ab- und aufsteigenden Teams aus/in die BL2 ging der Kelch an unseren Mädels nochmals vorbei. Durch einen 2:1-Erfolg im Bad Nauheimer Hessenpokal-Finale gegen den Namensvetter aus Wetzlar wurde der erstmalige Einzug in den DFB-Pokal sicher gestellt, wo man allerdings mit 0:4 gegen den Zweitligisten FFC Niederkirchen den Kürzeren zog. Unsere "Zweite" wurde Gruppenliga-Meister und stieg in die Verbandsliga auf, während sich unsere Juniorinnen nach einer Saison wieder aus der BL Süd verabschieden mussten. Rang 10 mit nur 4 Punkten waren mehr als dürftig.

Verbessert präsentierte sich das Regionalliga-Team in der Saison 2013/14. Die 34-malige Nationalspielerin und Ex-Europameisterin Tina Wunderlich stabilisierte die Abwehr, für den Angriff konnte Patrizia Baruca (6x U21 Nationalspielerin) verpflichtet werden, die neben Vivian Tobollik, der Tochter des Ex-Profis, für Gefahr sorgte. Auch in diesem Jahr konnte das Hessenpokalfinale erreicht werden, das man in Weiterstadt gegen den ewigen Weggefährten Jahn Calden 1:3 verlor. Zu einer sehr erfolgreichen Saison trugen Meisterschaften und Aufstiege unserer "Zweiten" und der Juniorinnen bei: Durch den Verbandsliga-Titel und den in der B-Jugend-Hessenliga sollten wir in der Saison 2014/15 in der Oberliga und der U17-BL vertreten sein. Der FFC wurde durch ein 3:0 über die SGS Essen zum neunten und bisher letzten Mal DFB-Pokalsieger.

Den Klassenerhalt schafften im Folgejahr die Seniorinnen-Teams nur mit sehr viel Glück. Wäre man in der RL Süd auf



dem 11. statt 10. Platz gelandet, so hätte die "Zweite" ebenfalls aus der Hessenliga absteigen müssen. Diese rettete sich ebenfalls nur knapp auf Platz 10. Dafür avancierten die Juniorinnen zur Paternoster-Mannschaft. Mit nur 10 Punkten konnte die BL erneut nicht gehalten werden. Der FFC errang durch einen 2:1 im Berliner Champions-League- Finale gegen Paris-St.Germain den wohl größten, bisher aber auch letzten Erfolg seiner Vereinsgeschichte.

Der Supergau dann halt im Jahr darauf. Trotz der Verpflichtung der Ex-Nationalspielerin Karolin Thomas und Laura Torchalla vom FFC II landete man abgeschlagen auf dem letzten Platz mit nur 6 Punkten, was zur Folge hatte, dass auch die zweite Mannschaft, die sich sportlich gerettet hatte, in die Verbandsliga absteigen musste. Zu allem Überfluss ging auch noch das Hessenpokalfinale gegen die TSG Neu-Isenburg auf dem Platz von Blau-Gelb Frankfurt mit 0:3 verloren. Obwohl die Juniorinnen wie erwartet wieder aufstiegen, war zu befürchten, dass uns dies in der Entwicklung um Jahre zurück werfen konnte. Gottlob wurde der Wiederaufstieg in die RL mit einem stark verjüngten Team sofort geschafft, weswegen der 7. Rang des Verbandsliga-Teams nicht weiter tragisch erschien, jedoch untermauerte das U17-Team den Ruf der Fahrstuhl-Mannschaft.

Das wohl beste Frauen-Team in der Geschichte der Eintracht, inzwischen verstärkt mit den Japanerinnen Kanako Fuse und Kaho Fushiki, gewann im Folgejahr auch prompt die Meisterschaft der RL Süd und wäre unter bisherigen Bedingungen in die BL2 aufgestiegen, jedoch wurde diese ab der folgenden Saison eingleisig umgestaltet, so dass Relegationsspiele erforderlich wurden. Diese gingen sehr unglücklich gegen den SV67 Weinberg und USV Jena II verloren, ähnlich wie das Hessenpokalfinale in Würges (1:2), wo erneut Jahn Calden der Gegner war. Auch die "Zweite" kam über einen 3. Platz in der Verbandsliga nicht hinaus. Dass die U17 den sofortigen Wieder-Aufstieg schaffte, war zwar erfreulich, verwunderte aber niemanden wirklich. Ein Jahr hoch, dann wieder runter.

Vor dem Spieljahr 2018/19 wurde nochmals aufgerüstet. Vom FFC kam die 37-malige dänische Nationalspielerin Lise Munk und Meike Weber sowie Desiree Schumann als Torwartdesweiteren die aktuelle Nationalspielerin Ebru Trainerin, Uzungüney (Türkei). Leider kam man trotz allem über Rang 4 nicht hinaus, der doch etwas enttäuschte. Trotzdem wurde die Saison erfolgreich abgeschlossen, denn durch ein 3:2 im Erlenseer Hessenpokalfinale (Gegen wen wohl? Ja, genau: Jahn Calden) zog man zum zweiten Mal in den DFB-Pokal ein, eliminierte dort den Klassentieferen SV Hegnau mit 3:1 und zog dann mit dem FC Bayern das absolute Hammerlos für die nächste Runde. Obwohl der Champions-League-Teilnehmer ob des Pressings und gekonnten Umschaltspiels unserer Mädels anfangs geschockt war, setzte sich die spielerische Überlegenheit und Erfahrung der Münchnerinnen letztendlich durch, doch mit 0:5 wurde unser Team unter Wert geschlagen. Darüber waren sich alle einig. Erfreulich auch der erneute Aufstieg der "Zweiten" in die Hessenliga und dass die Juniorinnen endlich mal in der BL verbleiben konnten.





Der FFC unterstrich mit Rang 5 erneut, dass man aus eigener Kraft wohl langfristig nicht mehr im Konzert der Großen mitspielen kann. Das abgelaufene Spieljahr 2019/20 stand nun leider unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Verstärkt mit der kosovorischen Nationalspielerin Alberina Syla konnte dank dem zurück gekehrten Trainer Christian Yarussi eine spielerische Verbesserung erlangt werden, doch wurde die Saison nach dem 17. Spieltag abgebrochen, als man mit 2 Punkten Rückstand auf Tabellenführer SC Freiburg II recht aussichtsreich im Rennen lag.

Auch das Hessenligateam (Rang 6) und die U17 Juniorinnen auf Platz 7 der BL Gruppe Süd mussten Anfang März den Spielbetrieb einstellen.

Nach einer Unterbrechung konnte die Bundesliga der Frauen ab Mai mit einer Reihe von Geisterspielen fortgesetzt werden, bei denen der FFC z.T. erstaunlich starke Leistungen zeigte und mit einem respektablen 6. Platz seine ruhmreiche Vereins-Geschichte beendete.

Eine Fusion mit dem FFC war schon lange ein Thema, denn einerseits konnte dieser als einer der letzten typischen Frauenfußballclubs die finanziellen Mittel nicht aufbringen, um dauerhaft wieder um Titel konkurrieren zu können, zum anderen liegt es ja auch im Trend der Zeit und dient dem gesellschaftspolitischen Image der Lizenzvereine, mit einem Frauen-Team auf möglichst hohem Niveau zu spielen. So wurde der Zusammenschluss der Eintracht mit dem FFC für die Saison 2020/21 nach etwa einjähriger Planung und Vorbereitung in trockene Tücher gebracht. Nun, da der Spielplan für die neue Saison bekannt und die Kaderplanung weitestgehend abgeschlossen ist, können wir einen kleinen Ausblick wagen, sofern das die derzeitigen Umstände eben zulassen:

Der langjährige Manager des FFC Siegfried Dietrich wird ab sofort Sportdirektor und Verantwortlicher des Frauenfußballs in der AG. Zu ihr gehören sowohl Bundesliga-Team als auch die Zweitvertretung, eine reine U21, die in der zweigleisigen BL2 starten wird, quasi die bisherige zweite Mannschaft des FFC. Zum EV zählen wie gehabt der Regionalliga- als auch der Hessenliga-Kader sowie die drei Juniorinnen-Teams (U17, U16 und U15), allesamt Zusammenschlüsse aus den bisherigen Mannschaften von Eintracht und FFC.

Austragungsstätte der Heimspiele aller Frauen- und Mädelsmannschaften ist ab sofort das Stadion Brentanobad (Haupt- und Nebenplätze).

Alle Juniorinnen starten in ihrer höchstmöglichen Altersspielklasse. Nachdem die U17 des FFC als auch der Eintracht in der Südgruppe der Bundesliga bisher eher untergeordnete Rollen spielten, dürfte nunmehr die Synergie beider Teams Garant dafür sein, dass man zumindest mit dem Abstieg nichts zu tun haben wird. Im Fokus der Aufmerksamkeit dürfte wohl die erst 16-jährige Hessen-Auswahlspielerin Linn Beck stehen, die nach einem Auslandsaufenthalt hoffentlich wieder dem Kader angehören wird und, falls ja, in ihre nunmehr dritte U17-Saison geht. Vergleiche mit dem BVB-Talent Moukoko mögen etwas hinken, jedoch hat die junge Dame das Zeug für eine große Karriere. Man darf gespannt sein!. Während das von Andreas Arr-You trainierte Hessenliga-Team kaum in Abstiegsnöte geraten dürfte, kommt der Regionalliga-Truppe eine ganz besondere Aufgabe zu: Wie schon in der abgelaufenen Saison, wo man durch den Verzicht des Erstplatzierten SC Freiburg II aufstiegsberechtigt gewesen wäre, sollten Christian Yarussis Eleven erneut die BL2 Lizenz anstreben, da man den Abstieg der aktuellen Zweiten, einer reinen U21-Truppe, leider nicht ganz ausschließen kann, obgleich die von den Ex-Nationalspielerinnen Kim Kulig und Kerstin Garefrekes trainierten Mädels in der abgelaufenen Saison nach misslungenem Start noch sehr ansprechende Leistungen zeigten.

Das Herzstück, unser BL1-Team kann mit Stolz vermelden, dass nicht nur alle Leistungsträgerinnen vom FFC an Bord geblieben sind, sondern dass der Kader sogar punktuell noch verstärkt werden konnte. So wechselte die aktuelle Nationaltorhüterin Merle Frohms (10A) vom SC Freiburg an den Main, um sich hier ein Fernduell mit Almuth Schult zu liefern. Mit ihr zusammen verließ auch Virginia Kirchberger (71A) den SCF, um mit Yvonne Weilharter, (4A), Verena Aschauer (72A), Barbara Dunst (33A) und Laura Feiersinger (77A, Tochter des EX-BVB-Profis) ein Austria-Quintett zu bilden, das z.T. schon bei der letzten EM mit sensationellen Leistungen auf sich aufmerksam machte. Internationale Erfahrung bringen auch die beiden Schweizerinnen Geraldine Reuteler (33A) und Sandrine Mauron (12A) mit, sowie die von Potsdam gekommene Slowenin Lara Prasnikar (22A) und die z.Zt. leider verletzte Brasilianerin Leticia Santos de Oliveira (27A). Die deutschen Farben auf internationalem Parkett repräsentierten Stand heute Margarita Gidion (2A), Laura Freigang (1A) und Sophia Kleinherne (2A), die Kapitänin des deutschen U19-Teams, das 2019 Vize-Europameister wurde, dem auch Shekiera Martinez und die neu von Bayern gekommene Leonie Köster angehörten. Wenig später trat Kleinherne gar in der A-Nationalmannschaft an, wo sie vor 78.000 Zuschauern im Wembley-Stadion beim 2:1 Erfolg über England ein viel beachtetes Debut gab. Sie dürfte die erste in Frankfurt ausgebildete Nationalspielerin werden, die für die Eintracht aufläuft. Im Notizbuch von Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg stehen zweifellos auch noch die Rekonvaleszentin Theresa Panfil, Janina Hechler und die erst 21-jährige Kapitänin Tanja Pawollek. Da die Anzahl der Champions-League-Plätzen in der nun beginnenden Saison von zwei auf drei erhöht wurden, dürfen die Mädels von Trainer Niko Arnautis zumindest mal ein wenig träumen, auch wenn es bisher noch niemand aussprach.

Eintracht Frankfurt ist mit vier Teams in den vier höchsten deutschen Spielklassen der in der Breite am besten aufgestellte Frauen-Fußballverein der Republik, womit auch die Ambitionen unterstrichen werden, dass hier "ganz dicke Bretter gebohrt werden sollen". Kein anderer BL1-Verein hat in den höchsten vier Ligen mehr als zwei Mannschaften, auch nicht die Titel-Sammler Bayern, Wolfsburg bzw. Potsdam. So ist ein gegenüberstellender Vergleich zum Männerfußball geradezu auf der Hand liegend, wo man noch immer einer der ganz wenigen BL1-Vereine ohne Zweitvertretung ist, nachdem man anno 2014 mit bewundernswerter Passion und Rhetorik die Überflüssigkeit einer U23 zu erklären versuchte und sich nunmehr händeringend bemüht, diese zumindest wieder in der Hessenliga anzumelden, was Stand heute vermutlich an den HFV-Statuten scheitern wird. One Club, one Vision:-).

In der Fanszene ist die neu gegründete "Nutria-Bande" die treibende Kraft. Benannt nach den possierlichen Tierchen, die in der nah am Stadion fließenden Nidda ihr (Un)Wesen treiben, setzt sich diese Gruppierung immer wieder mit Ultra-ähnliche Ritualen in Szene. Mit feministischen, anti-rassistischen und anti-sexistischen Aufklebern wird eine klare Botschaft transportiert, die sofort Sympathie erweckt. Zwar sind hier die Mädels in der Überzahl, jedoch sind auch Jungs gerne gesehen, die von gleichem Geiste beseelt sind. Die Fusion mit der Eintracht sieht man etwas ambivalent, da man den Verlust der Marke und der Tradition einerseits befürchtet, jedoch, will man konkurrenzfähig bleiben, so ist man für die finanzielle Zuwendung eines Lizenzvereins natürlich dankbar. Wolfsburg, Duisburg, Leverkusen, Köln etc. gingen mit gutem Beispiel voran, und so ist man natürlich zuversichtlich, dass Frankfurt in nicht allzu ferner Zukunft wieder Hauptstadt des Frauenfußballs sein wird.



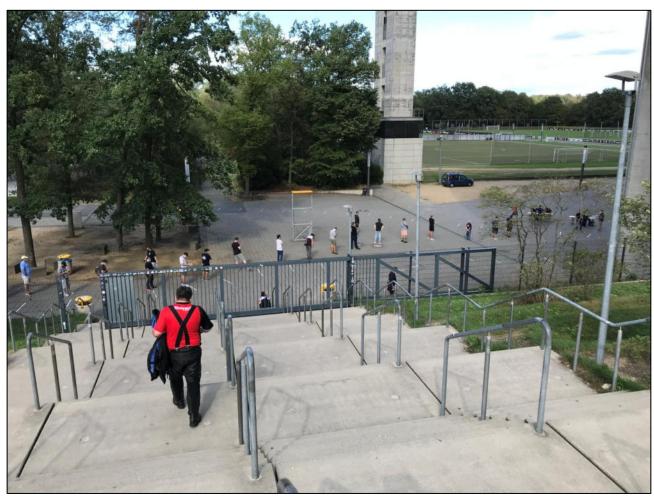
Sportdirektor Siegfried Dietrich und Chef-Coach Niko Arnautis., Foto: Eintracht Frankfurt FAG.

#### <u>Die bekanntesten Spielerinnen im Adler-Trikot bis zur Saison 2019/20:</u>

- Tina Wunderlich 2013-2015 (34 A Länderspiele, 2x Europameisterin, 1x Vizeweltmeisterin, 1x Olympia Bronzee, 3x UEFA-Cup-Sieger, DM, DFB Pokal je 7x)
- Karolin Thomas 2016-2017 (1A Länderspiel, 2x UEFA-Cup-Sieger, 3x DM, 4x DFB Po-kal, 1x U19 Weltmeisterin)
- Lise Munk 2018-2020 (29A Ländersp. für Dänemark, 1x Dän. Meister 1x Dän. Pokalsieger, 1x DFB Pokal)
- Patrizia Barucha 2013-2015 (1x DFB Pokal)
- Meike Weber 2018-2019 (2x UEFA-Cup-Sieger, 3X DM, 4x DFB Pokal 1x U19 Europameisterin)
- Sarah Günther-Werlein 2012-2013 (27A Ländersp. 2X UEFA-Cup-Sieger, 3x DM, 2x DFB Pokal, 1x Europameisterin, 1xOlympia Bronze)
- Kristina Brenner 2013-2015 (19 BL für FFC und HSV)
- Melanie Kantor 2013-2014 (4x BL für FFC)
- Alberina Syla 2019-2020 (3 A Länderspiele für Kosovo)
- Ebru Uzungüney 2019-2020 (14 A Länderspiele für Türkei)
- Stefanie Löhr 2007-2009 (74 x BL für FSV, Brauweiler, Bad Neuenahr)

#### Bekannte Trainer:

- Tina Wunderlich (Assistentin) s.o.
- Desiree Schumann (Torwart-Trainerin) 2018-2020 (163 BL für FFC und Turbine Potsdam, 3x DM, 1x CL Sieger 1x UEFA-Cup-Sieger 1x DFB Pokal 1x U20 Weltmeister)



Schlange bei der Fanvertreterversammlung im August mit Abstandsregel.

Foto: (jh)